

# Jugendberufsagentur am Start

Behörden machen jetzt in der Stadt gemeinsame Sache bei Beratung, Orientierung und Förderung



**Von Maren Reese-Winne**

**CUXHAVEN.** „Es war nicht einfach, die Kulturen zusammenbringen“, stellte Landrat Kai-Uwe Bielefeld am Donnerstag bei der Eröffnung der Jugendberufsagentur im Landkreis Cuxhaven fest: Denn auch Behörden haben ihre unterschiedlichen Kulturen, und drei von ihnen sind jetzt unter einem Dach zusammengedrückt.

Vor zahlreichen Eröffnungsgästen erinnerte Bielefeld an die Anfänge. Als sich der Landkreis nämlich die Räume sicherte, wusste er noch nicht, was genau dort einziehen sollte. Aber die früheren Kanzleiräume und eine länger leer stehenden Etage in der

haven, und ergänzte: „Uns soll keiner verloren gehen.“

„Wir kooperieren, Jugendliche aus dem Landkreis (mit der Stadt als größtem Einzugsbereich) profitieren“, so Dagmar Froelich, Chefin der Agentur für Arbeit Stade. Dabei richte sich das Angebot ausdrücklich an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen – „nicht nur an solche, die Probleme haben.“

Es gehe um, Beratung und Information für Abgänger aller Schulformen, um Ausbildungsstellenvermittlung und Förderung. Torsten Stoltz erinnerte daran, dass es seine zum Jahresende pensionierte Mitarbeiterin Beate Haas-Heinrich war, die immer wieder darauf gedrungen hatte,

## Schulen sind mit im Boot

Dabei sollen jede Menge Netzwerkpartner mit ins Boot geholt werden, allen voran aber die Schulen, mit denen der Kontakt schon in der zweieinhalbjährigen Vorbereitungszeit sehr eng war. „Wir haben auch Präsenzbüros vorbereitet, um externen Partnern hier vor Ort die Arbeit zu ermöglichen“, unterstrich Torsten Stoltz.

Dagmar Froelich berichtete, dass im Landkreis Cuxhaven 5600 unter 25-Jährige, die das Schulleben hinter sich haben, einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachgehen; rund 700 aber auch nicht. Unter ihnen seien 90 Langzeitarbeitslose. Diese Zahl möchte sie dringend reduziert sehen.

Alle drei nutzten die Gelegenheit, die zahlreichen an der Errichtung der Jugendberufsagentur Beteiligten, unter anderem Julia Binkowski und Silvia Müller aus dem Sozialplanungsreferat des Landkreises, zu würdigen und ihnen zu danken. Dank galt auch den Motoren von politischer Seite, den Kreistagsabgeordneten Annette Faße (SPD), Elke Roskosch-Buntemeyer (Grüne) und Richard Schütt (CDU).

Bahnhofstraße 6-8 in Cuxhaven waren perfekt gelegen. Schließlich tat sich der entscheidende Weg in Richtung Jugendberufsagentur auf: In Sicht- und Rufweite des Jobcenters, der Agentur für Arbeit und des Jugendamts und nicht zuletzt des Bahnhofs. Bielefeld zeigt sich begeistert über das, was „aus einem Wrack von Räumlichkeiten“ geschaffen worden ist.

Darin sind 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Agentur für Arbeit/Berufsberatung, Jobcenter und Landkreis unter einem Dach zusammengezogen. Denn man verstehe sich als „lokale Verantwortungsgemeinschaft für junge Menschen am Übergang zwischen Schule und Beruf“, so Torsten Stoltz, Leiter des Jobcenters Cux-

den im Jobcenter registrierten jungen Menschen mehr Hilfen anzubieten.

Formal sind in der Jugendberufsagentur die drei „Rechtskreise“ Sozialgesetzbuch (SGB) II, III und VIII zusammengedrückt, das heißt: Egal, ob die jungen Kunden Grundsicherung, Leistungen der Arbeitsförderung oder nach der Kinder- und Jugendhilfe erhalten – es gilt erst mal der übergeordnete Blick, das heißt: Die Wege sind kürzer geworden, wenn es um gezielte Unterstützung geht. Das Ziel ist immer, sie in die Lage zu versetzen, ins Arbeitsleben durchzustarten.